

LEBENS MITTEL PRAXIS

Nr. 24 17. Dezember 2004 FÜR MACHER, MARKT & MANAGEMENT www.lebensmittelpraxis.de

SPAR
KOOPERATION
ODER
ÜBERNAHME?

**DAS
SIND
DIE
BESTEN!**

Ausbilder
im LEH



Gillette: Werbepower +++ Kaufhof Köln: Feinschmecker-Paradies +++ Tabakwaren: Einbruch

LADENBAU

Vorbeugen ist besser

Diebstahlprävention in der Ladenplanung: Schon einfache Maßnahmen reduzieren den Schaden durch lange Finger spürbar. Tipps und Ratschläge vom Profi, die wirklich helfen.

Dem Handel fehlt Geld, um so schmerzlicher sind Inventurdifferenzen durch Diebstahl. Der Berater Manfred Sendatzki hat sich schon bei der Bremke Unternehmensgruppe diesem Thema ausgiebig gewidmet und steht heute dem EHI-Arbeitskreis „Inventurdifferenzen“ vor. In Europa gehen durch Inventurdifferenzen rund 33 Mrd. Euro verloren. Fast die Hälfte davon geht allein auf das Konto von Diebstählen. Dazu kommen noch einmal die Kosten der Diebstahlprävention, die schätzungsweise 20 bis 30 Prozent der Inventurdifferenzen ausmachen. „Die Dimensionen, um die es hier geht, werden Ihnen wesentlich deutlicher, wenn Sie den Verlust einmal ins Verhältnis zum Gewinn setzen“, veranschaulicht Sendatzki.

Dabei ließen sich bereits in der Planung eines neuen Ladens mit vergleichsweise einfachen Mitteln Hürden einbauen, die Diebe zwar nicht aus dem Laden halten, aber ihnen ihr Handwerk schon deutlich erschweren, weiß der Berater und listet die Stellschrauben auf: Warnschilder, Plakate, Ein- und Ausgangssicherung, entsprechende Theken und Regale oder Vitrinen. Ebenfalls wird in der Warenplatzierung und im Kassensbereich noch vieles falsch gemacht. Schließlich könne die Ware auch schlicht mechanisch gesichert werden.

„Dezent gehaltene Warnhinweise bewirken schon einiges“, sagt Sendatzki, wird er danach gefragt, ob denn Warnschilder überhaupt helfen. Er warnt allerdings davor, durch den überzogenen Einsatz von Kameras und Warnhinweisen sowie mechanischen Sicherungsvorkehrungen eine Atmosphäre der Kontrolle oder sogar der Überwachung zu schaffen, denn die Lust



Sicherheitsexperte
Manfred Sendatzki

zum Einkauf werde dadurch wohl kaum gesteigert. Der Berater empfiehlt außerdem, systematisch nach Diebstahl-Zonen zu suchen. Beispielsweise sind Fundstellen von Leerpäckungen im Markt Anhaltspunkte für solche Zonen. Diese können dann gezielt durch Kamera-Überwachung und andere bauliche Maßnahmen entschärft werden. Sendatzki hält von dem unkon-

trollierten Einsatz der elektronischen Artikelsicherung (EAS) dagegen doch recht wenig. „Die Anfangsinvestitionen sind dabei weniger das Problem. Vielmehr verteuert sich der Einsatz spürbar dadurch, dass zu viele Etiketten aufgeklebt werden.“ Sinnvoller sei der Einsatz von Detektiven und die gezielte Schulung des Personals. Studien zeigten, dass die Anzahl der Diebstähle insgesamt konstant bleiben. Allerdings sind die entdeckten Diebstähle durch EAS-Systeme wieder rückläufig. „Die Profis passen sich den Sicherungssystemen an und wissen, wie sie diese umgehen oder ausschalten können.“ Folglich müsse man fortlaufend bei den Sicherungssystemen nachjustieren. Wie das Personal dazu gebracht werden kann, die Einkaufswagen genauer zu kontrollieren, macht Kaufland vor. Vor dem Kassieren muss erst eine Nummer in die Kasse eingegeben werden. Und die steht auf dem Einkaufswagen. (oe)